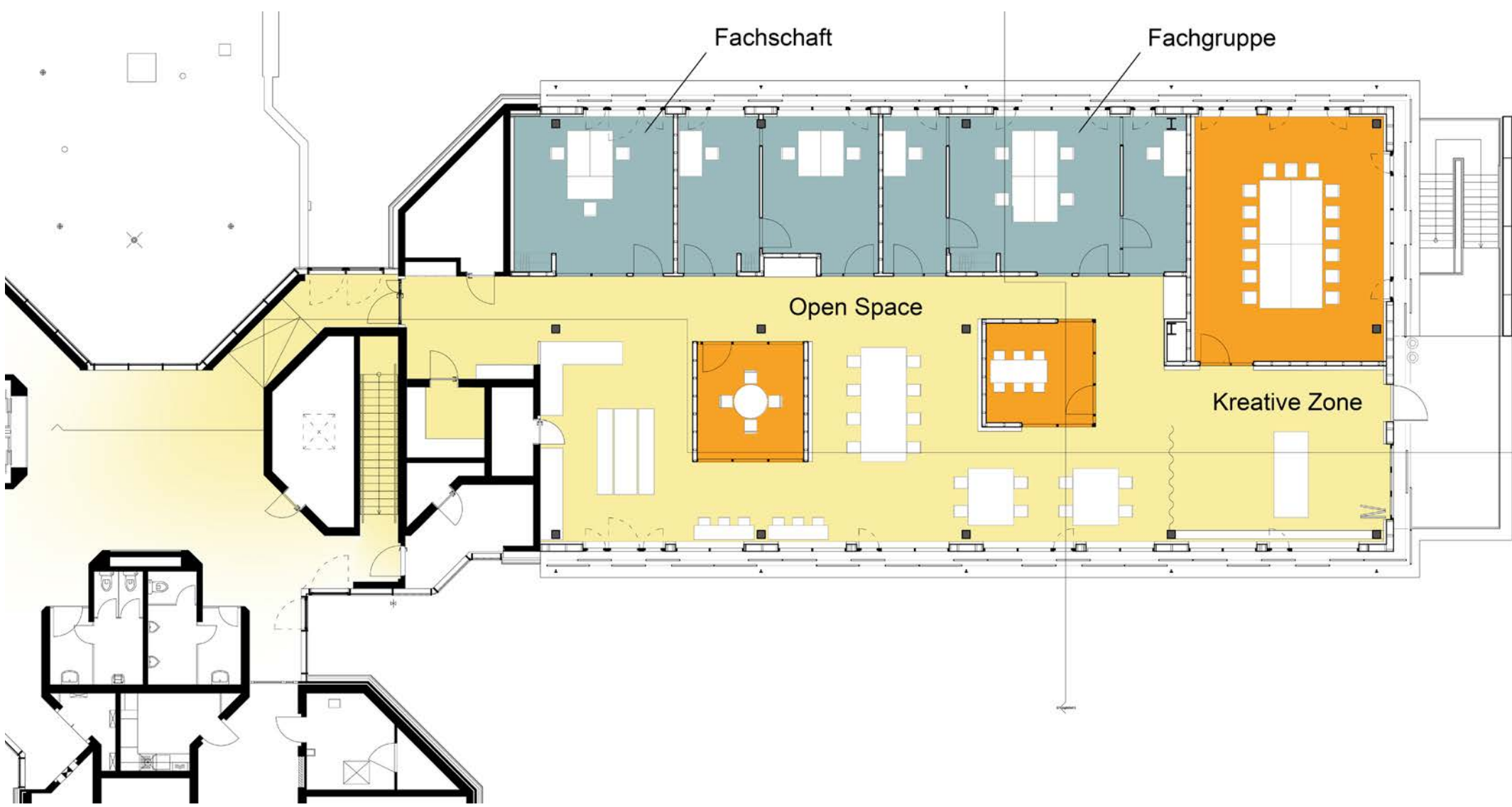
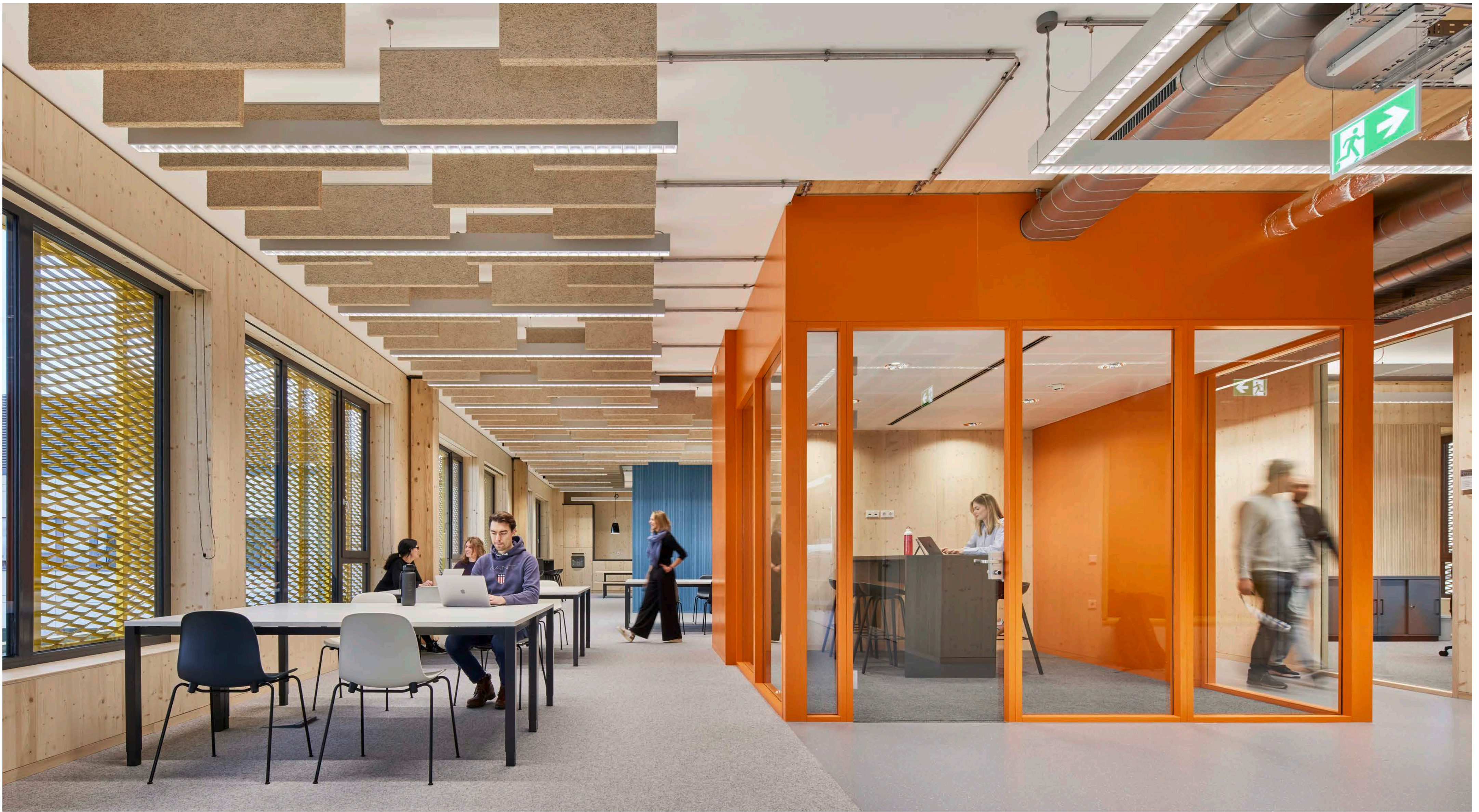




Grundriss



Aufstockung Fachhochschulzentrum der Fachhochschule Münster

Bauherr: Bau und Liegenschaftsbetrieb NRW

Projektadresse: Fachhochschulzentrum (FHZ)
Corrensstraße 25, 48149 Münster

Architekt: Behnisch Architekten mit Berghaus Architekten

Planungsbeginn: 2021

Baubeginn: 2022

Fertigstellung: 03/2024

BGF: 592 m² / 6.370 sq.ft

BRI: 2487 m³ / 87828 cu.ft

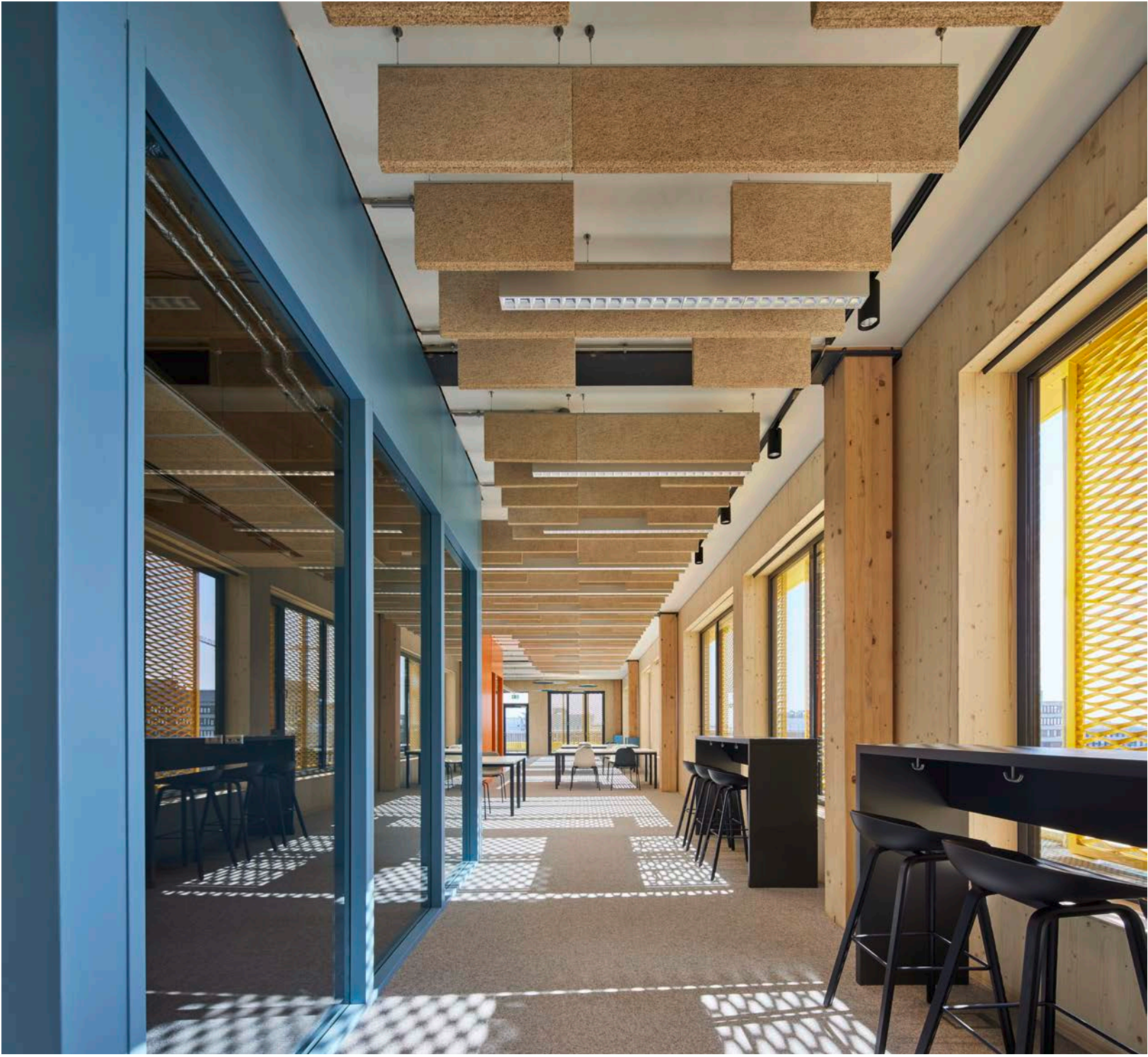
Nutzfläche: 529 m² / 5.690 sq.ft

Nachwachsende Baustoffe und ressourcenschonende Nutzung bestehender Infrastruktur zeichnen die Erweiterung des Fachhochschulzentrums (FHZ) an der Corrensstraße aus. Das neue fünfte Stockwerk in Holzbauweise ergänzt den Bestandsbau von 1974, bietet der Fachschaft Wirtschaft neue Büros und allen Studierenden Open Space- und Kreativbereiche. Optisch setzt sich die Aufstockung durch eine markante Fassade mit feststehendem Sonnenschutz aus Streckmetall ab, welcher den solaren Wärmeeintrag im Sommer reduziert. Die Innendecke aus Lehm wirkt sowohl kühlend als auch wärmend und reguliert auf natürliche Weise die Luftfeuchtigkeit in den Räumen.

Ein bestehender Ort wächst

Im westlichen Innenstadtbereich von Münster an der Corrensstraße entstand 1974 das Fachhochschulzentrum der FH Münster und beheimatet heute die Fachbereiche Bauingenieurwesen, Oecotrophologie, Facility Management und Wirtschaft. Vier zangeordnet. Zur Sicherstellung des künftigen Raumbedarfs des Fachbereichs Wirtschaft und zusätzlicher Selbstlernflächen für alle Studierenden wurde nun das Bauteil B um eine Etage und rund 592 Quadratmeter Fläche erweitert. Die Aufstockung setzt sich optisch vom Bestand hinsichtlich Formensprache, Farbigkeit und Fassadengestaltung deutlich ab.





Vielfältige Nutzungsmöglichkeiten

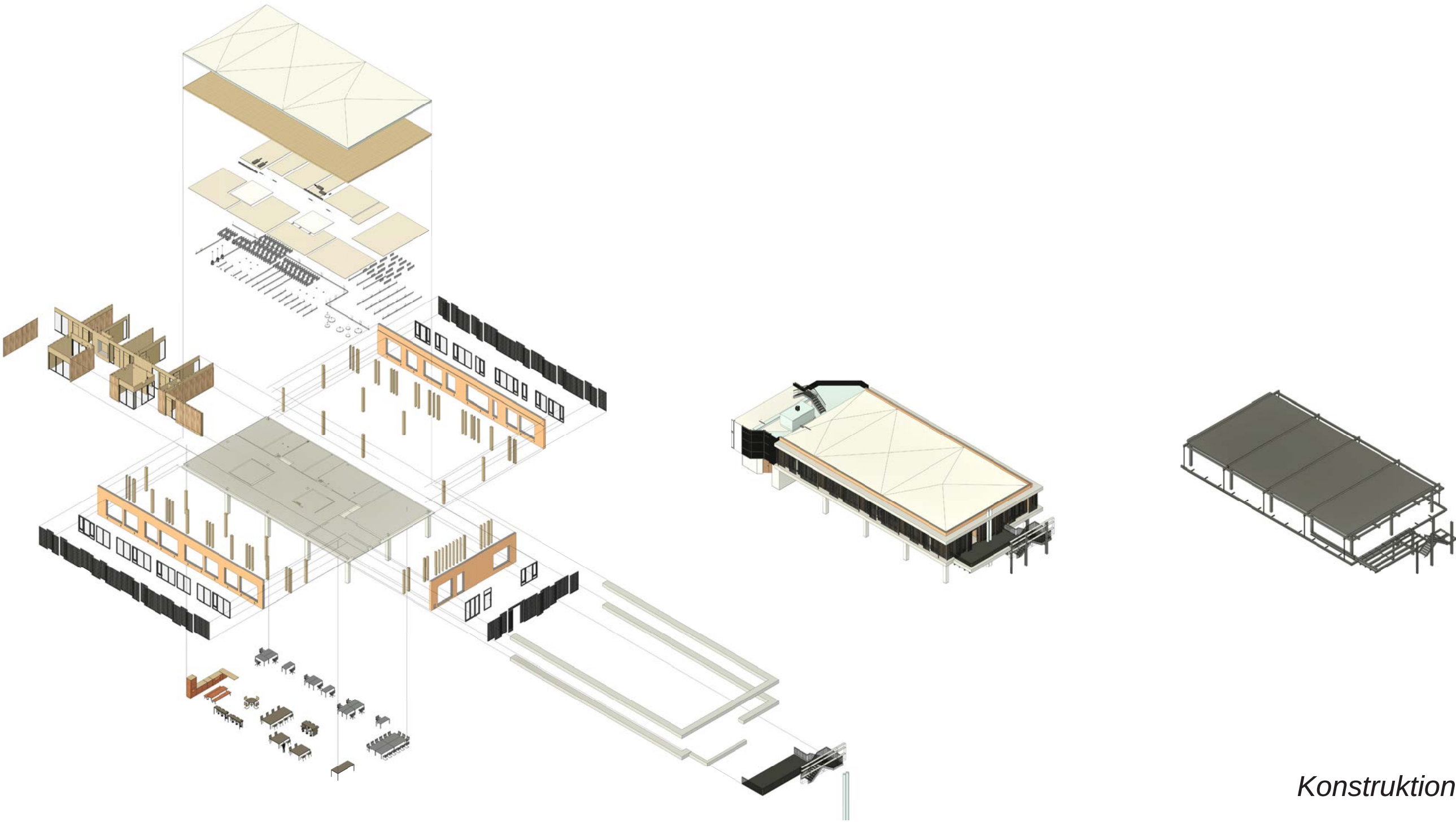
In enger Abstimmung mit den zukünftigen Nutzern und Nutzerinnen entsteht neben den neuen Büros, viel Raum für kreativen Austausch und zum Netzwerken. Flexibel nutzbare Open Space-Bereiche mit gemütlichen Sitznischen, Meeting-Räume unterschiedlicher Größe, mehrere Fachgruppenräume mit Arbeitsplätzen bieten vielfältigen Raum für Begegnungen, zum Austausch und Arbeiten. Alle Räume erhalten direktes Tageslicht und eine Dachterrasse erweitert das Angebot zusätzlich nach außen. Da die Arbeits- und Anwesenheitszeiten der MitarbeiterInnen und der Fachschaft flexibel sind, wird keine gleichzeitige Belegung aller Plätze stattfinden. Im Eingangsbereich befinden sich ein Stehtisch als informelle Kommunikationsstelle, eine Teeküche, sowie die Schließfächer für Studierende.

Innenraumgestaltung mit bewusster Materialwahl

Unterhalb der Brettspertholzdecke ist eine Lehmdecke mit integrierter Bauteilkühlung angebracht, welche auf natürliche Weise die Luftfeuchtigkeit in den Räumen reguliert. Sämtliche technischen Installationen sind als Sichtinstallation ausgeführt. Zur Verbesserung der Raumakustik im Open Space Bereich und zur Zonierung werden die „leisen“ Arbeitsbereiche mit Akustikbaffeln und die Creativ Zone mit runden Akustik- und Beleuchtungselementen ausgestattet. Die Bürotrennwände und Systemtrennwände sind als Holzkonstruktion ausgeführt. Teilweise verglaste Flurtrennwände schaffen optische Verbindungen und lassen natürliches Tageslicht tief in den Flurbereich dringen. Um eine größtmögliche Flexibilität und Nachrüstbarkeit der Elektroverteilung zu garantieren ist der Boden als Hohlraumboden ausgeführt. Im hochfrequentierten Flurbereich ist ein strapazierfähiger Kautschukbeleg verlegt, in den Büros, den Besprechungsräumen und dem OpenSpace Bereich ein wohnlicher Nadelvlies.

Nachhaltige Konstruktion und Fassadengestaltung

Der Neubau bedient sich unmittelbar der vorhandenen Infrastruktur: Bestehende Technischächte und Treppenhäuser werden fortgeführt, um aufwendige Konstruktionen und Leitungsführungen zu vermeiden. Die Aufstockung ist in Holzbauweise ausgeführt. Die Dachdecke ist eine einachsig gespannte Brettspertholzdecke, aufgelagert auf Randträgern aus Stahl. Ein System aus tragenden Holzstützen folgt dem Raster von 7,20m x 7,20m des Bestandes. Die Außenfassaden sind nichttragende Holzrahmenbauwände im Raster von 1,20m mit großzügigen Fensteröffnungen und einem feststehenden Sonnenschutz aus pulverbeschichtetem Streckmetall. Im Bereich der offenen Fenster ist dieser als Schiebeelement ausgeführt. Die geschlossenen Flächen sind innenseitig mit einer sichtbaren Holzmehrschichtplatte beplankt, gedämmt und außen mit einer Fassadenmembran bekleidet. Neben einer extensiven Dachbegrünung zur Regenrückhaltung ist das Dach als Solargründach ausgeführt.



Konstruktion

